

DIE WOCHE IN BERLIN

Martin S.
Lambeck



Wie Theo Waigel zu einem Termin bei Angela Merkel kam

Je stärker es jetzt im politischen Berlin nach einem Regierungswechsel im September aussieht, desto mehr ausländische Regierungschefs geben sich bei CDU-Chefin **Angel Merkel** die Klinke in die Hand. Neulich war zum Beispiel der mazedonische Premierminister **Vlado Buckovski** bei der Kanzlerkandidatin. Merkel empfing ihn und seine Delegation gemeinsam mit ihrem außenpolitischen Chefberater **Friedbert Pflüger**. Da erschien als Mitglied der Buckovski-Delegation Ex-Finanzminister **Theo Waigel** (CSU), der den Premier in Finanzfragen berät. Waigel fragt: „Darf ich als Mitglied der mazedonischen Delegation bei dem Gespräch dabei sein?“ Darauf Merkel: „Na klar!“ Die Antwort von Waigel: „So klar ist das nicht. Bei Bundeskanzler **Gerhard Schröder** durfte ich nicht dabei sein.“

In der Regierung stellt man sich offenbar immer mehr auf eine Wahlperiode im September ein. Nach Beförderungen in anderen Ministerien hat am Mittwoch Bundesverteidigungsminister **Peter Struck** (SPD) seine Büroleiterin **Birgitt Heidinger** endgültig auf Besoldungsstufe B6 (7206 Euro im Monat) festschreiben lassen.

Verständnisvolle Worte für die Beförderungen vor der Wahl fand am Montag im ZDF-Morgenmagazin die Journalistin **Ferdos Feroudastan** („Frankfurter Rundschau“). Kein Wunder: Frau Feroudastan ist die Ehefrau des in Nordrhein-Westfalen abgewählten Grünen-Ministers **Michael Vesper**. Er will in den Bundestag.

Besondere Aktivität entwickelt jetzt wieder Alt-Bundespräsident **Roman Herzog** (71): Er arbeitet intensiv als Vorsitzender des „Konvents für Deutschland“. Am 10. Oktober dieses Jahres wird Herzog in einem ganztägigen Workshop mit Publizisten und anderen Mitgliedern des Konvents in Berlin über die politische Zukunft Deutschlands und über das Wahlsystem diskutieren.

Frau der Woche ...

... ist Bundesgesundheitsministerin **Ulla Schmidt** (SPD). Sie ist nämlich am Freitag vom Verband der Verkehrsunternehmen (VDV) als „Umweltheldin“ ausgezeichnet worden. Auch als Ministerin unterhält Ulla Schmidt ständig eine S-Bahn-Dauerkarte und nutzt sie auch. Von VDV-Präsident **Günter Elste** gab es dafür ein T-Shirt, auf dem ein gelb-grünes Haltestellenzeichen in Herzform abgebildet ist. SPD-Frau Schmidt schielte derweil auf ein anderes T-Shirt mit einem roten Herzen. Elste schaltete blitzschnell und schenkte Ulla Schmidt das T-Shirt mit dem roten Herzen. Ganz gleich, welches T-Shirt sie nun wollte: Eine Bundesministerin, die nicht nur mit der Dienstlimousine fährt, sondern auch öffentliche Verkehrsmittel nutzt, ist vorbildlich.